



© PantherMedia/Brian Jackson

Statt in Frühpension geschickt zu werden, sollen kranke Menschen betreut und wieder fit für den Job gemacht werden.

Hilfe nach Krankheit

Die Umstellung bei der Invaliditätspension wirkt nicht wie gedacht, die erhofften Wiedereingliederungen sind noch ausgeblieben.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. Die Reform der Invaliditätspension hat weder die erhofften Einsparungen gebracht noch Menschen in ausreichendem Maß wieder zurück ins Arbeitsleben geführt. Das hat eine Rechnungshof-Prüfung ergeben. Dieser zufolge wird das Budget in den Jahren 2014 bis 2018 nicht wie angekündigt um knapp 649 Mio. € entlastet, sondern es werden Mehrkosten zwi-

schen 100 und 200 Mio. € entstehen. Das liegt unter anderem an der höheren Geldleistung bei Reha-Maßnahmen, dem Zusatzaufwand für Case Management sowie an den geringeren Einsparungseffekten aufgrund der niedrigen Genesungsrate.

Stöger: „Zu früh“

Sozialminister Alois Stöger (SPÖ) gesteht angesichts der Kritik zu, dass er sich auch mehr erwartet hätte; es sei richtig, dass die Fall-

zahlen gering seien, „das muss verbessert werden“. Gleichzeitig verwies ein Sprecher des Ministers aber darauf, dass *jeder* Mensch, der wieder ins Arbeitsleben zurückkehren kann, positiv zu sehen sei. Außerdem sei die Evaluierung sehr kurz nach Einführung der Reform mit Einführung von Umschulungs- und Reha-Geld durchgeführt worden. Das sei zwar richtig, aber das System sei eben noch nicht etabliert gewesen.



© APA/Herbert Neubauer

Wiener Spitäler autonom

Neuordnung des Krankenanstaltenverbundes fix.

WIEN. Der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) – die Trägerorganisation der städtischen Spitäler – wird eine Anstalt öffentlichen Rechts. Das haben Gesundheitsstadträtin Sandra Frauenberger (SPÖ) und die Gesundheitssprecherin der Wiener Grünen, Birgit Meinhard-Schiebel, verkündet. Damit verbunden sei mehr Eigenverantwortung, also etwa eine Finanzhoheit,

hieß es. Die Stadt bleibt aber jedenfalls Eigentümer, wurde betont. Auch die Mitarbeiter werden weiterhin Gemeinbedienstete sein. Die neue Struktur des KAV soll mit 1. Jänner 2019 umgesetzt werden, wurde bei der Präsentation angekündigt. Schon deutlich früher, nämlich über den Sommer, wird die Ausschreibung für den neuen Geschäftsführer vorbereitet. (iks)

E-HEALTH

Relaunch der Apotheker-App

WIEN. Die „Apo-App Apotheken und Medikamente“ der Österreichischen Apothekerkammer präsentiert sich in neuem Design und wurde weiter ausgebaut: Personen, die mehrere Arzneien einnehmen müssen, finden diese in einer Übersicht tageweise aufgelistet. Familienmanager, die auch Gesundheitsdaten ihrer Angehörigen verwalten, können Medikamente, Impfungen und Erinnerungen jetzt getrennt in mehreren Profilen speichern.

540.000 Downloads

Das Markieren von Apothekenfavoriten ermöglicht einen Schnellzugriff auf die Lieblingsapotheke. Damit wurden wieder Verbesserungsvorschläge zahlreicher Userinnen und User umgesetzt. Die Apo-App, mit mehr als 540.000 Downloads eine der größten Gesundheitsapps in Österreich, ist kostenlos für Android und iOS und jetzt auch für Tablets im App-Store erhältlich.

„Unsere Apo-App sieht jetzt frischer aus und kann mehr. Die neuen Module wurden entsprechend den Userwünschen erstellt, sodass die Apo-App ein ständiger, verlässlicher Gesundheitsbegleiter der User bei allen Fragen rund um Apotheken und Medikamente ist“, erklärt Gudrun Kreutner, Pressesprecherin der Apothekerkammer. (iks)



© Österreichische Apothekerkammer